

Jürgen Behrendt

Es geschah im April 2007. Mein Freund Heinz und sein Sohn Philipp trugen eine ungewöhnliche Frage an mich heran. Hast Du Lust, mit uns einen 14-tägigen Segeltörn auf der Ostsee zu machen? Grund war Philipps unstillbares Verlangen, seinem frischen Segelschein ein paar hundert Seemeilen zu spendieren. Im vergangenen Jahr hatte er mit Skipper Thomas Klinger bereits einen Schnuppertörn von Kiel bis Kühlungsborn und retour gemacht. Nach wochenlanger Bedenkzeit und zwischenzeitlicher Absage hatte ich mich schließlich zu dem Törn überreden lassen. Die Anmeldung ging problemlos über die Bühne. Mit dem Näherrücken des Termins (18.7. bis 10.8.2007) wurde mir alter Landratte stetig etwas unwohler ob meiner Zusage. Was kommt da auf mich zu? Wirst du sterben vor Seekrankheit; wie wäre es mit meinem Überbordfallen? Gedanken, Sorge und auch ein wenig Angst bemächtigten sich meiner arme Seele. Aber wie das so im Leben ist, Zusagen müssen eingehalten werden.

Um dem Start des Törns für uns ein kleines Schmankerl voranzustellen, hatten wir drei uns entschlossen bereits am Mittwoch, dem 25.7.2007, nach Stockholm zu fliegen, um dieser schönen Stadt unsere Aufwartung zu machen. Gesagt, getan! Germanwings brachte uns in knapp 2 Stunden von Köln-Bonn in die schwedische Hauptstadt. 20 Metrominuten außerhalb bezogen wir ein -durchschnittliches- Hotel. Von dort aus eroberten wir von Mittwochabend bis Samstagmittag Stockholm.

Donnerstag, den 26.07.2007 (Stockholm)

Stadtbesichtigung mit Schiffsrundfahrt „Royal Tour“

12:15 Uhr am königlichen Schloss Wachwechsel gesehen, sehr beeindruckend mit vielen edlen Pferden und Soldaten in historischen Uniformen. Hat etwa eine knappe Stunde gedauert.

Freitag, den 27.07.2007 (Stockholm)

Stadhus (mit Besteigung des Turms) besichtigt. Anschließend in die Stadt, Richtung „Tivoli“, gewandert. Auf dem Weg dorthin kurzen Abstecher zur Marina gemacht. Philipps Interesse steigerte sich merklich. Er vermutete die Anthana bereits in Hafen. Richtig!

Er konnte sie bereits an einigen technischen Besonderheiten am Masttopp von weitem ausmachen. Zum Beispiel am aktiven Radarreflektor. Beim Näherkommen auch die neuen Aufbauten am Heck mit Dingi und Windgenerator. Haben dann aber doch nicht den Skipper besucht wegen vermutetem Crewwechsel. Erst nach „Tivoli“ Thomas auf der Anthana besucht. Freudiges Wiedersehen zwischen Thomas und Philipp. Erster Eindruck von Heinz und Jürgen: Sehr positiv! Lockere Begrüßung durch Thomas, den Skipper. Nach halber Stunde Kennenlernen ging es weiter mit unserer Stadtbesichtigung: Skansen - Naturerlebnispark- Aquarium- Bären-Seals, Ren, Elche, Finnhäuser, Samidorf. Abends mit Metro zurück nach Bromma. Einkauf bei ICA: Nudelsalat und Krabben, Salat, Soße... dazu Bier. Total abgelaufen ab ins Bett. Kaum Schlaf wegen Heinz, er schnarcht ohne Ende.

Samstag, den 28.07.2007 (Stockholm)

Zeitig aufgestanden. Koffer gepackt und um 11 Uhr zur Metro (Tunnel Bana). Ab T-Centralen weiter mit dem Bus bis Tivoli. Kurzer Weg zur Marina, Begrüßung durch Skipper, Frau und Tochter (Andrea und Hanna). Kurz darauf erscheinen Bernd mit Tochter Solvejg (aus Nordenham bei Bremerhaven) und Niels (Dänemark, der mit Familie seit 18 Jahren am Zürichsee/CH lebt). Freundliches Beschnuppern, Beginn des Ernstes beim Kaffee nach dem persönlichen Vorstellen:

Sicherheitseinweisung nach Checkliste durch den Skipper, Technik der Yacht... Sehr umfangreich. Unterbrechung durch gemeinsames Abendessen in Gamla Stan (Altstadt Stockholms). Pizza und Pasta, dazu Bier und Sprite, für den Weinausschank hat der Pizzabäcker offensichtlich keine

Ausschankgenehmigung. Anschließend Lokalwechsel in der Altstadt. Skipper erhält endlich auch seinen Rotwein.

Jetzt sind wir wirklich alle fix und fertig und ab geht's ins Bett. Natürlich nicht ohne vorher die Betten bezogen zu haben.

Sonntag, den 29.07.2007 (Stockholm - Nynäshamn)

Heinz weckt mich um 7 Uhr. Gemeinsam zur Dusche über schwankenden Anleger. Anschließend auf der Yacht Frühstückstisch verlängert und Tisch gedeckt. Dick eingepackt genießen wir das erste gemeinsame Frühstück. Stimmung ist gut. Alles fertig um 9:40 Uhr. Nun geht es an: Yacht klarmachen zum Ablegen. Zwischenruf des Skippers für das Logbuch: Heinz hat sich ums Schiff verdient gemacht (Cockpit gefegt).

Wettervorhersage: Starkwind aus SW, Himmel bezieht sich, werden unter Motor durch die Schären fahren. Wetterwochenvorhersage vorherrschend SW, werden viel kreuzen müssen!

Ablegemanöver besprochen. Mit Bugstrahlruder Backbord nach Lee gedrückt, dann mit Motor nach achtern steuerbord eingedampft. Halbe Kraft vorwärts nach Backbord und ab geht es.

11:30 Uhr 147° durch einen sehr engen Kanal gefahren, Regenguss zwingt uns, Bimini aufzuspannen. Stimmung trotzdem bestens. Im Kanal Gegenverkehr problematisch, da nur wenig Abstand. Wunderbare Häuser rechts und links zu bestaunen, danach öffnet sich großes Seengebiet.

12:45 Uhr Heftige Sturmböen mit starkem Regen machen uns das Leben schwer. Unter Genua legen wir uns heftig auf die Seite. Kurz drauf Flaute, Genua wieder eingeholt und unter Motorlast weiter. Von SW dunkle Wolken zu sehen; hoffen nicht getroffen zu werden.

13:00 Uhr Pech gehabt, starker Niederschlag peitscht uns durch. Am Horizont lockt aber schon wieder die Sonne.

13:25 Uhr Himmel klart auf, Wind frischt aber auch stark auf. Skipper geht unter Deck, da sehr nass geworden. Bernd hat Ruder übernommen. Thomas kommt wieder an Deck und gibt Details wegen Richtung, Wind, scheinbarem Wind. Bernd ist erstaunt, wie sensibel Anthana auf Ruder reagiert. Erklärung des Skippers: Kurzkieler. Weiterhin starker Gegenwind; daher motoren weiterhin erforderlich, laufen 180°.

14:45 Uhr Laufen der Sonne entgegen. Habe auf dem Vorschiff gesessen und mir den Wind und die Gischt um die Nase wehen lassen.

15:20 Uhr Solvejg gönnt sich einen Kräutertee zwischendurch. Die Schärenlage lässt ein Segeln noch nicht zu. Kreuzen ist bei der noch

ungeübten Crew in den engen Gewässern zu risikobehaftet; deshalb weiter mit Motor.

19:00 Uhr Wetter aufgeklart, Wind um 4. Anlegen in Nynäshamn. Bei dem frischen Wind ohne Probleme. Solvejg hat Heckboje schon beim zweiten Anlauf getroffen, Skipper ist sehr zufrieden. Als "Anleger" wurde Cola mit Rum sowie Rotwein kredenzt. Heinz begann sofort mit den Vorbereitungen für's Abendessen. Gedrehte Nudeln mit Gulasch -sehr lecker-!!

Montag, den 30.07.2007 (Nynäshamn - Ankarudden)

6:30 Uhr Heinz hat mir den verdienten Schlaf geraubt. Durchs Fenster scheint bereits die Sonne. Mit Duschtensilien unter dem Arm krauchen wir an Deck. Wir beide sind die Ersten, selbst der Skipper ist noch nicht zu sehen. Nach Rückkehr von der Morgentoilette empfängt uns der Skipper, allerdings schon mit einem Pott Kaffee in der Hand. Auch die Zigarette qualmt schon. Ich bereite Frühstück vor, Tisch decken, usw.

9:00 Uhr Frühstück beendet, dann klar Schiff gemacht.

9:30 Uhr Wind frischt etwas auf. Wettervorhersage (dt. Seewetteramt Hamburg) meldet: Sturmwarnung für: Deutsche Bucht, Skagerrak, Kattegat, nördl. Ostsee, östl. Ostsee, Boddengewässer.

Skipper traut der Vorhersage nicht so ganz und verlässt sich lieber auf eine Vorhersage des „windfinder.com“. Nach dessen Vorhersage scheint ein Auslaufen ohne weiteres möglich.

9:42 Uhr Neueste Vorhersage: Gegen Abend Sturm N bis NW

9:50 Uhr Ablegen zum Tanken (87 Liter)

10:25 Uhr Ablegen. Mit Bernd alle Fender gelöst und verstaut, Niels übernimmt Ruder. Ab geht's 180°

10:40 Uhr Großsegel klar gemacht. Philipp schießt das Großfall auf, Skipper hat Argusauge auf ihn gerichtet, damit bloß keine Acht aufgeschossen wird.

10:48 Uhr Heinz und ich setzen Großfall

11:03 Uhr Skipper und Solvejg setzen Genua, fallen ab nach Ost zum Kreuzen.

12:15 Uhr Ruhe breitet sich aus, laufen hart am Wind 110° bis 120° bei 4,2 kn. Solvejg hat sich Steuerbord auf dem Laufdeck in die Sonne gelegt.

Rudergänger Niels hält uns gut auf Kurs und verwöhnt seine Lunge ab und zu mit einer Zigarette. Heinz, unser Pantrykönig, hält sein Antlitz auch in die Sonne, Philipp schläft im Cockpit. Thomas ist unter Deck.

12:50 Uhr Laufen parallel zu wunderbarem holländischen Zweimaster. Er fährt unter Vollzeug. Konnten ihn schon im Hafen bewundern.

Am Horizont zieht sich der Himmel zusammen; laufen direkt auf eine schwarze Wand zu.

13:10 Uhr Wende nach Steuerbord (neuer Kurs: 250°).

14:15 Uhr Wegen widriger Winde laufen wir Ankarudden an.

16:15 Uhr Dortige Ankunft, wir genießen den "Anleger".

19:15 Uhr Paella vom Skipper lässt bereits unsere Geruchs- und Geschmacksnerven aufhorchen. Paolo Conte singt uns sehr schöne Canzoni.

21:10 Uhr Skipper empfiehlt Wechsel der Genua auf die Genua I (67m²) Da wir heute wegen Sturmwarnung nur kurzen Schlag geschafft haben, sollen es morgen 70 sm werden. Daher Genua I !!!

Wechsel des Segels war gegen 22 Uhr erledigt. Dann abendlicher Smalltalk bei Wein/Bier beschließt den Abend gegen 22:40 Uhr

Dienstag, den 31.07.2007 (Ankarudden - Idö)

6:30 Uhr Aufstehen, persönliche Entsorgung problematisch, da keine Sanitäreinrichtungen im Hafen vorhanden. Also ab in den Wald! Trotzdem sind alle um 7:30 Uhr fertig zum Frühstück. Ab 8:25 Uhr wird Anthana fertig zum Auslaufen gemacht.

8:53 Uhr Abgelegt und gegen 9:10 Uhr Hafengebiet verlassen

9:15 Uhr Kommando zum Segel setzen

9:25 Uhr Vollzeug gesetzt. Laufen mit 6 - 7kn bei 3 Bft 185°. Es werden ca. 70 bis 75 sm werden, falls Winde konstant bleiben.

16:45 Uhr Unwetterfront ohne Probleme passiert, Wende um 17 Uhr nach 270°. Törn verlängert sich wegen Kreuzen erheblich. Ankunft in Idö um ca. 21 bis 22 Uhr angepeilt.

18:00 Uhr Abflauernder Wind zwingt uns zu motoren

19:05 Uhr Auffrischender Wind, Genua wieder gesetzt.

19:20 Uhr Niels und Heinz versorgen die Crew mit Zwischenmahlzeit (Brote nach Wunsch)

22:35 Uhr Nach 13 Stunden 45 Minuten und 89 sm endlich in Idö angekommen. Schwierige Ansteuerung in der Dunkelheit, da Tonnen kaum auszumachen. Es warten bereits auf die Crew: Nudeln, Zucchini, Auberginen, Möhren und viele Gewürze, es duftet herrlich im Salon. Auf unsere Smutjes ist immer Verlass!!!

Mittwoch, den 01.08.2007 (Idö - Kalmar)

Der Tag empfängt uns um 7:00 Uhr mit purem Sonnenschein. Pünktlich um 7:20 Uhr haben Heinz und Philipp das Frühstück fertig. Bis auf unseren Langschläfer Niels haben wir in trauter Runde in diesem sehr schönen Hafen Idö mit opulentem Frühstück begonnen.

8:30 Uhr Klarschiff zum Ablegen. Wind um 3 Bft drückt uns gegen die Kaimauer. Mit Heckspring eingedampft um Vorschiff mit Bugstrahlruder frei zu bekommen.

8:38 Uhr Genua gesetzt, volle Konzentration wegen schwieriger Fahrwasser. Tonnen und Einzelgefahrtonnen schwer einzuschätzen.

9:14 Uhr Offene See erreicht, Großsegel gesetzt.

12:20 Uhr Passieren den Kalmarsund (Festland und Insel Öland) bei 3 - 4 Bft. Vorherrschende Winde auf SW zwingen uns zu kreuzen. Destination ist Kalmar, welches wir unbedingt erreichen wollen. Es wird ein langer, sehr langer Schlag!

12:40 Uhr Unsere Küchenfee Heinz sorgt zwischendurch für Vitamingaben in Form von Apfelscheiben, Philipp in Form von Möhrchen. Und ich versorge unseren stets an Unterzuckerung leidenden Skipper mit Schokolade. Nun haben wir wieder für einige Stunden die Skorbutgefahr abgewendet!

15-16 Uhr Highlight im Leben eines Gastcrewmitglieds: Ich durfte eine Stunde die Yacht steuern. Kurs 180°, Wind von 260°. Ein kleines Lob des Skippers - hast gutes Gefühl- hebt ganz mächtig...! 20:00 Uhr Välkommen till Kalmar: köstliches Abendessen mit Kartoffelgratin und Bratwurst sowie gemischtem Salat.

23:15 Uhr Zapfenstreich. Heinz ist fertig mit der Welt. Hat vor Liebesentzug dringendes Bedürfnis den Törn abzukürzen.

Donnerstag, den 02.08.2007 (Kalmar - Grönhögen)

Ein traumschöner Tag begrüßt uns, ich konnte schon um 7:45 Uhr leckere frische Brötchen bei einer noch leckeren Seute Deern am Kai kaufen. Da wir nur eine Tagesstrecke von ca. 40 - 45 sm vor der Brust haben, reicht die Zeit noch für einen kleinen Stadtbummel. Kalmar ist eine nette Stadt mit historischer Vergangenheit. Schloss Kalmar blickt auf eine 800-jährige Geschichte zurück. Von hier führt die Ölandbrücke auf die gleichnamige Insel (über 6 Km lang) Solvejg und Philipp haben weiteren Proviant gebunkert, damit unserem Smutje Heinz nicht die Arbeit ausgeht.

Kein Auslaufen, ohne vorher neuen Rotwein zu bunkern. Solli, Phil und ich ziehen noch einmal los und suchen "System Bolaget". 3 x 3 Liter reichen zunächst einmal.

11:15 Uhr Ablegen und ab geht es nach 207° bei heftigem Gegenwind.

14:15 Uhr Seit 3 Stunden kreuzen wir nunmehr bei 4 Bft hart am Wind gen Süden. Autopilot hält uns stets 35° hart am Wind. Das ist das Äußerste, was möglich ist. Heftige Weißwasser kommen über!

17:45 Uhr In Grönhögen festgemacht. Kleine Ortschaft mit gut geschütztem Hafen. Allerdings auch Fischereihafen nebenan.

20:00 Uhr Abendessen:

Curryhuhn mit Reis, dazu Vino tinto und Bier.

Es kochen: Heinz und Bernd (Wer auch sonst?)

Freitag, den 3. 8. 2007 (Grönhögen - Utklippan)

05:45 Uhr Blick durchs Fenster zeigt uns klaren Himmel.

6:45 Uhr Aufstehen: jetzt bereits leichter Regen bei durchgehend bedecktem Himmel. Die Wettervorhersage für Samstag und Sonntag ist allerdings durchweg positiv. Es erwartet uns Sonnenschein.

09:40 Uhr Abgelegt. 9:45 Uhr Groß gesetzt (Rekord!) 9:50 Uhr Genua ebenfalls gesetzt.

10:00 Uhr Phil und Solli übernehmen das Kommando. Halten stur 240° und versuchen zur Harnöbucht zu gelangen.

11:40 Uhr Groß auf "Schmetterlingsfahrt" übergeholt. Gesichert durch Bullenstander um Umschlagen des Baumes zu verhindern.

14:40 Uhr Einfahrt in "Utklippan". Ist eine 2-geteilte sehr schöne Schäreninsel mit Leuchtturm. Niels, Phil und ich bemächtigen uns nach dem Versorgen der Yacht eines Ruderbootes, um auf die Leuchtfeuerseite der Insel zu gelangen. Treffen dort den Hafenmeister (Leuchtturmwärter, Restaurantbetreiber, Seebär u.v.m.), der offensichtlich die Insel mit Frau und schöner Tochter allein bewohnt. Dies allerdings nur in der hellen Jahreszeit. Er bietet uns sogleich die Besteigung des Turms an (50 Kronar für uns 3), was wir natürlich sofort annehmen. 130 Stufen waren es bis (genau gezählt) ganz oben zum Rundgang. Eine Traumsicht mit dem herrlichsten Insel- und Schärenblick. Wir genießen lange dieses einmalige Vergnügen! Wieder unten angekommen bietet uns der Seebär Kaffee und Kuchen an. Wunderbares Gefühl in so schöner Natur zu sitzen und sich verwöhnen zu lassen. Gut, dass Niels sein Portemonnaie dabei hatte. Inzwischen hat der Wind aufgefrischt. Er weht heftig bis stürmisch. Erleben dann aber auf den

blanken Felsen sitzend einen traumschönen Sonnenuntergang. Bis auf Solli sind alle wieder rechtzeitig an Bord. Wo bleibt sie nur? Keiner weiß es; sie wird wohl ihren Träumen beim Sonnenuntergang nachgegangen sein!!

Samstag, den 04.08.2007 (Utklippan - Bornholm)

Philipps Geburtstag. Es ist sein 25ster. Beim Frühstück um 7:30 Uhr beglücken wir ihn mit einem kräftigen und innigen Ständchen. Das tut ihm sichtlich gut.

08:50 Uhr Klar machen zum Auslaufen. In Backbord Heckleine eingedampft und den Bug in den Wind gestellt. Hart backbord und durch die Minihafen-Ein-Ausfahrt nach Lee ausgelaufen.

09:05 Uhr Groß gesetzt. 09:10 Uhr Genua ebenfalls. Skipper muss nun bei heftiger Welle zum Vorschiff, um die verschlungene Rollrefleine zu ordnen. Könnte ansonsten Probleme beim Einholen der Genua geben. Dabei bekommt er eine gehörige Dusche ab. Aber nebenbei ein Lob für den Skipper von mir: er hat sich vorbildlich seemännisch verhalten und sich im Entengang - eingepickt- zum Bug und wieder zurück bewegt. Ist uns allen ein sehr gutes Beispiel gewesen.

17:45 Uhr vor Bornholm Genua eingeholt und gegen 17:40 Uhr Groß eingeholt. Um 18:00 Uhr Einlaufen in den Osthafen von Tejn. Liegt an der N-O-Küste Bornholms. Etwas knifflige Angelegenheit, da Hafenbecken sehr eng. Legen uns dort im Päckchen an etwas ältere Yacht eines Berliner Paares.

Sonntag, den 05.08.2007 (Bornholm - Ystad)

Auf Bornholm kann man sich verlassen. Das Wetter ist toll! Heinz und ich sind um 7:30 Uhr die Ersten; der Gang zur Dusche führt uns über die Planken der mit uns im Päckchen liegenden "Marion". Endlich nach 2 Tagen wieder richtig warmes Wasser. Frühstück ist für 9:15 Uhr angesagt, da wir noch vorher beim "Brugsen" frische Brötchen besorgen wollen. Leider erstehen wir dort nur Aufbackbrötchen, die wir schon zur Genüge kennen. Zurück auf der Yacht erinnert sich der Skipper, dass es etwas weiter hinter dem Brugsen eine "Bageri" gibt. Niels und ich machen uns noch einmal auf den Weg. Tatsächlich hat dort eine Bäckerei geöffnet. Dort schlagen wir richtig und voller Vorfreude auf das Frühstück zu. Duftende Rundstücke (Brötchen) und typisch dänischen Kuchen für beinahe Kompanieversorgung lassen wir uns einpacken. Niels (der Däne aus der CH) hat offensichtlich richtig Freude an den heimischen Leckereien.

10:05 Uhr Live-Kino am Kai (auch Hafenkino genannt) Schwede im Affengang belustigt uns alle sehr. 50 Meter nach links, 50 Meter nach rechts. 15-minütige echt starke Vorstellung zum Frühstück. (ob er dann schon wieder nüchtern war???)

10:50 Uhr Klarmachen zum Ablegen

10:55 Uhr Abgelegt. Schwieriges Manöver, da Ausfahrt sehr eng ; ablandiger Wind erschwert das Manöver zusätzlich. Heck der Yacht wird steuerbords mächtig stark abgetrieben. Dabei verhakt sich ein Fender an Klampe eines kleineren Bootes und reißt Fenderauge ab. Geistesgegenwärtig birgt Niels mit Bootshaken den Fender. Kommen insgesamt gut aus dieser Malaise ´ raus. Flummifender federt unser Abdriften gut ab. Keine Kollision! Wir sind alle erleichtert und machen uns wieder frohgelaunt auf den Weg nach ... Ystad. Wind aus SW; müßte gut für den heutigen Schlag sein. Kaum 1 sm unter Land melden sich unsere Wasserratten Niels, Solli, Bernd Phil und Heinz zum Baden...Mit kecken Sprüngen über die Reling tauchen sie ein in die nicht sehr warme Ostsee. Es sollen so etwas 14 Grad Wassertemperatur sein. BRRR..., da bleibe ich lieber an Bord und beschränke mich aufs Fotografieren. Keine Minute vergeht und es wird eine Schleppleine verlangt. Gesagt, getan... Solli, Bernd und Phil lassen sich bis 5 kn schleppen und verschnaufen dann kurz. Einen Schleppversuch bis 6 kn müssen wir leider abbrechen, da die Belastung doch zu groß ist. Niels löst heimlich den roten Flummifender und springt mit lautem Getöse hinterher. 11:30 Uhr sind die Badefreuden beendet und alle sind mehr oder minder unterkühlt aber... sehr glücklich! Es ist hier wirklich Sommer. Bereits 20 Grad sind zu messen, als Bornholm langsam unseren Blicken entwindet.

13:00 Uhr Befinden uns in einem Verkehrstrennungsgebiet. Ob wir wollen oder nicht, wir müssen die Schifffahrtsstraße queren. Erhöhte Anspannung beim Skipper. Sehen dicke Pötte verschiedener Couleur. Einem Frachter kommen wir sehr nahe. Er meldet sich, sodass wir schnellstens abfallen, um vom Kollisionskurs weg zu kommen. 3 weitere große Frachter und ein Fahrgastschiff müssen wir noch passieren lassen. Für mich Laien war anzumerken, dass auf dieser Schifffahrtstraße die dicken Pötte Vorfahrt haben !Um 13:45 Uhr haben wir diesen Verkehrstrubel überstanden. Ruhe breitet sich aus. Sonne tanken ist angesagt, 14:10 Uhr Niels und ich bieten den köstlichen (sehr süßen) dänischen Kuchen an. Wir erwarten keine Ablehnung... es kommt auch keine! Alle machen sich wie die Raubtiere darüber her. Nach 15 Minuten ist es vorbei. Glückliche Mienen ringsherum. Alle geben sich nun wieder dem süßen Nichtstun hin. 14:30 Uhr Skipper rüttelt uns aus

unseren Träumen und verlangt Lagebesprechung über einzuschlagende Route. Ystad liegt nahe. Oder Kopenhagen.. Das bedeutet aber eine Nachtfahrt bei Sternenhimmel durch mehrere Verkehrstrennungsgebiete. Skipper erläutert die Notwendigkeiten für einen solchen Schlag. Er gibt uns ca. 2 Stunden Bedenkzeit.

16:00 Uhr Kommando zum Spi-Setzen. Niels, Phil und Solli sind sehr beansprucht. Niederholer-Backbord. Achterholer-Steuerbord.. Ein Leinengewirr ohne Ende. Thomas erklärt Setzen des Spi. Auflegen auf Vorderdeck, Schlauch...Spifall... Es hört sich für mich wie das komplette Segel A-B-C an. Selbst Niels schlägt die Vorbereitung auf die Blase. Angstpieseln übers Steuerbord-Achterschiff! 16:25 Uhr Alles geklappt. Spi ist gesetzt; nehmen wieder Fahrt auf, z.Zt. etwa 5,6 kn.

17:00 Uhr Alle Mann an Deck. Jetzt die "angedrohte" Entscheidungsrunde über die Route.

1. Ystad bedeutet noch ca. 2-3 Stunden

2. Kopenhagen bedeutet, die Nacht durchzusegeln mit erhoffter Ankunft am nächsten Morgen gegen 10:00 Uhr. Segelvoraussetzung ist die Organisation von 4 Wachen. Zur Verfügung stehen als Cockpit-verantwortliche: Niels, Bernd und Philipp.

Philipp und Bernd hegen Bedenken, mit einem Anfänger zusammen eine Wache zu stellen, da sie selbst noch ziemlich segelgrün hinter den Ohren sind. Die Entscheidung lautet 3 zu 2 gegen Kopenhagen (17:30 Uhr). Also auf nach Ystad. Wegen abflauender Winde müssen wir leider weiter unter Motorlast. Um 19:45 Uhr im Yachthafen Ystad an der "Southern Cross" festgemacht. Die Gläser für den Anleger stehen bereits auf dem Tisch. Immer noch ist herrlichstes Sommerwetter. Der Tagesschlag belief sich auf 48 sm.

Montag, den 06.08.2007. (Ystad- Klintholm)

Nicht das düstere Wallander-Ystad sondern die wunderschöne helle Innenstadt zeigt sich heute unter stahlendblauem wolkenlosen Himmel. Habe soeben einen kleinen Stadtbummel gemacht und Brötchen eingekauft. Bernd, Phil und Solli bereiten das Frühstück. Herrlicher Kaffeeduft strömt aus dem Niedergang in das Cockpit

10:10 Uhr Thomas kommt vom Einkauf zurück. Hat 2 Gastlandflaggen gekauft. Die schwedische ist uns am Vortag wahrscheinlich beim Wenden von der Genua abgeschlagen worden. Die Bornholmer Flagge hat er auch im Gepäck

10:25 Uhr legen wir ab und schauen wehmütig zurück auf Ystad. Vor uns liegt ein Schlag nach Mön.

11:45 Uhr Groß und Genua gesetzt. Laufen 225° bei 2-3 Bft. Phil setzt Bullenstander, da Baum sehr unruhig.

11:20 Uhr Sehr schwache Brise. Alles Zeug eingeholt und mit den Vorbereitungen zum Setzen des Spi begonnen.

11:30 Uhr Kleine Meinungsverschiedenheit zwischen Skipper und Crew. Skipper hat Blödsinn erzählt! Man höre und staune! Aber es sind seine eigenen Worte. Der Backbord-Niederholer kommt natürlich hinter den Steuerbord-Niederholer.

So haben Niels und Bernd wieder alles im Lot.

11:40 Uhr Spi ist wieder auf dem Vordeck ausgelegt. Um 11:45 Uhr ist es auch gesetzt. Es geht zügig voran. Laufen SW (245°) bei 6,4 kn.

16:15 Uhr erreichen wir mit mächtig viel Druck auf dem Tuch bereits 7,1 kn.

Um 18:30 Uhr sind wir Mön schon sehr nahe gekommen. Wegen leicht diesigen Wetters ist die Kreideküste noch nicht auszumachen.

Um 19:15 Uhr holen wir das Tuch ein und motoren zum Yachthafen "Klintholm".

Um 20:15 Uhr ist alles OK. Die Anthana liegt festgemacht im Hafen.

Dienstag, den 07.08.2007 (Klintholm - Gedser)

Es weht eine frische Brise bei wolkenlosem Himmel. Haben zeitig gefrühstückt und sind bereits um 9:00 Uhr unterwegs. Laufen nur mit Genua stramme 7,7 kn. Nutzen den klaren Himmel und laufen zunächst zurück zu den Kreidefelsen. Diese warten bereits auf uns für eine Fotosession.

Gegen 10:00 Uhr ist auch dieses vollbracht, so dass wir wieder SW laufen, wobei Phil das Ruder übernimmt.

Bis 12:15 Uhr haben wir eine sehr unruhige Welle mit bis zu 1 Meter; streckenweise auch darüber. Sie beschert uns aber auch eine zügige Fahrt mit 8 kn.

Gegen 14:15 Uhr sehen wir bereits die Südspitze von Falster. Ein Raumschotkurs mit schöner Welle treibt uns nun schon mit 9 kn. Mit Niels bin ich im Salon allein und muss von ihm leider erfahren, dass er beabsichtigt, in Gedser von Bord zu gehen. Hoffentlich ist es kein Vorwand, in DK noch Verwandte besuchen zu wollen. Mein (unmaßgeblicher) Eindruck war allerdings ein anderer. Ich fühlte seit Tagen, wie unterfordert er sich vorkam.

Niels hat dann auch den Skipper informiert.

Um 15:05 Uhr haben wir das Tuch eingeholt und bei 5 Bft unter Motorlast Gedser angesteuert. Dabei mussten wir noch der Fähre "Prins Frederic" die Vorfahrt überlassen.

Um 16:00 Uhr konnten wir festmachen und haben uns den Anleger schmecken lassen.

Um 17:00 Uhr kommt was kommen musste. Niels stand mit Rucksack bepackt zum Von-Bord-Gehen bereit. Wir sind allesamt sehr traurig. Feste Umarmungen aller sind ihm sicherlich ein Halt und Erinnerung an unseren Törn. Niels ist ein prächtiger Kerl. Habe einige nette Gespräche mit ihm führen können und viel über ihn, seine Familie und seine Vergangenheit erfahren dürfen. Seine Vita ist äußerst bemerkenswert und kommt stellenweise schon einem Abenteuererleben nahe.

Mittwoch, den 08.08.2007 (Gedser - Heiligenhafen)

In Gedser leider bedecktes Wetter aber bei angenehmen Temperaturen.

Um 9:50 Uhr Leinen los. Wir hoffen auf einen guten Schlag nach Heiligenhafen. Thomas denkt bestimmt schon an seinen nächsten Törn zu den Kanaren. Also werden erst einmal alle Fender wieder auf Hochglanz gebracht. Heinz bedient die große Bürste, Solli führt das Edelputzzeug. Nun strahlen alle Fender wieder in Unschuldsweiß.

10:20 Uhr alles Zeug gesetzt. Wegen schwacher Winde Groß auf Schmetterlingsfahrt gesetzt und mit Bullenstander gesichert. Yacht läuft bei 5 kn S.

12:25 Uhr kreuzt Tanker vor uns auf Kollisionskurs auf und gibt Signal.

Thomas erwidert: sind Segelschiff.....!!(einmal lang, zweimal kurz).

Logge ist ausgefallen: Muss sich möglicherweise im Hafen mit Seegras oder Seepocken zugesetzt haben.

Um 12:40 Uhr ist der Wind völlig eingeschlafen. Müssen also wieder motoren.

Um 13:40 Uhr neuer Versuch, mit Vollzeug weiterzukommen.

16:30 Uhr Nichts geht mehr! Holen das Tuch wieder ein und vertrauen uns wieder dem fleißigen Volvo-Diesel an. Fehmarnsundbrücke bereits im Dunst auszumachen.

Brücke um 17:40 Uhr unterquert. Beinahe hätten wir sie mit unserem Mast-Topp angekratzt. Viele Zentimeter haben sicherlich nicht gefehlt. Gegen 18:30 Uhr erreichen wir die riesige Marina von Heiligenhafen. Es ist nunmehr wolkenlos.

Donnerstag, den 09.08.2007 (Heiligenhafen - Laboe)

Heute Nacht haben wir uns alle eine kleine Mütze mehr Schlaf gegönnt. Es hat auch keine besondere Eile mehr, da unser vorletzter Schlag nach Laboe nur ca. 40 sm betragen wird. Leider begrüßt uns Deutschland heute Morgen mit bedecktem Himmel. Die Luft ist feucht; regnen tut es aber nicht. Beim Weg von Bord zur Morgentoilette trauen Heinz und ich unseren Augen nicht.

Schwimmt doch Solli neben der Yacht im Hafenbecken. Eine Erklärung liefert sie auch gleich mit. Sie taucht unter die Yacht, um die Logge wieder frei zu bekommen. Und tatsächlich... beim 3. Versuch hat sie es bereits geschafft. Herzlichen Glückwunsch Solli! Zurück an Bord sehen wir Phil bei der Arbeit. Er müht sich redlich, den Brötchen die richtige Bräune zukommen zu lassen. Heinz repariert seine Brille. Solli bereitet das sonstige Frühstück vor.

Um 10:15 Uhr legen wir ab und beobachten, wie die Yacht "Sun Odyssey" die an der Kette liegende „Take Five“ rammt. Die Odyssey setzt zurück, deren Skipper schaut nach Beschädigungen und entfernt sich sodann. Auf der Take Five ist es ruhig. Offenbar niemand an Bord.

Solli hat uns aus der Hafenzufahrt gesteuert bis wir gegen 10:40 Uhr Vollzeug gesetzt haben. Nun nimmt Philipp und steuert uns Kurs 285°, Wind aus NO mit 5,8 kn.

Um 14:30 Uhr machen wir im Dunst das Marine-Ehrenmal in Laboe aus. In der dortigen Marina werden wir zum letzten Mal unsere Häupter auf der Anthana niederlegen. Vorher stehen noch einige Aktivitäten auf dem Programm. Phil möchte gerne das U-Boot vor dem Ehrenmal besichtigen. Ich habe ihm dagegen das Ehrenmal vorgeschlagen; dagegen hat er auch nichts.

Gegen 17:00 Uhr laufen wir in die Marina ein und machen hinter einer tschechischen Super-Yacht fest. Das Wetter hat inzwischen völlig aufgeklart

und verwöhnt uns mit sommerlicher Wärme. Wir genießen den letzten Anleger. Den Abend lassen wir in einem Tapas-Restaurant am Strand mit opulentem Essen und Trinken ausklingen. Thomas hat dazu seine Frau Andrea telefonisch aus Kiel herübergebeten. Leider muss er sich zeitig ins Bett zurückziehen, da ihn eine erhebliche Erkältung dazu zwingt (ohne Andrea).

Freitag, den 10.08.2007 (Loboe - Kieler Hörn)

Abschiedstag. Das Wetter ist total umgeschlagen. Der Himmel ist völlig bedeckt. Die Luft weiß nicht so recht, ob sie feucht oder nass sein soll. Wir haben das an der Küste so bekannte "Schietwetter". Es steht uns allerdings nur noch ein kleiner Schlag von 7 sm vor der Brust bis zur Kieler Hörn. Ein kleines nächtliches Ereignis sollte noch erwähnt werden: Um 2:10 Uhr hatten Heinz und ich in unserer Kabine einen Feueralarm. Unser Technikus Heinz "befahl" mir kurzerhand schlaftrunkend, das Ding doch einfach abzustellen. Leichter gesagt als getan. Erst der aufgeschreckte Skipper riss das Ding von der Decke und entfernte die Batterie. Dann war wieder Ruhe an Bord. Technische Unzulänglichkeiten ließ man am nächsten Morgen selbstredend nicht gelten. Heinz und ich mussten hämische Bemerkungen ob unserer Kojenhitze über uns ergehen lassen. So sind Freunde nun einmal.....!! Beim Einlaufen in Kiel gönnte uns Thomas noch eine kleine Stadtkunde von Bord aus. Vorbei an Superfähren und dem Traumschiff Europa geht's ab in die Hörn, wo wir zum letzten Mal festmachten. Bernd mit Tochter Solli, Heinz mit Sohnemann Philipp und ich verabschieden uns von Thomas mit herzlichem Dank und allen guten Wünschen -auch für seinen bevorstehenden Trip zu den Kanaren. Bis Hamburg fahren wir zusammen; dort trennen sich unsere Wege. Bernd und Solli nach Nordenham, wir 3 nach Essen. Bis zur Abfahrt des Zuges bleibt noch Zeit für eine Hafentrundfahrt und etwas Sightseeing in der Stadt. Nachts um 2:30 sind auch wir zu Hause.

Mein persönliches Fazit lautet:

Ich habe mich zu dem Törn als Nichtsegler buchstäblich überreden lassen und habe es nicht bereut. Ich habe viele Erfahrungen gesammelt und nette Menschen kennen gelernt. Neben Stockholm war die Ausbeute an Sightseeing-Möglichkeiten sehr begrenzt. Das habe ich sehr vermisst. Einen 14-Tage-Törn wird es für mich bestimmt nicht mehr geben. Einen kürzeren würde ich gerne noch einmal unternehmen.

Abschließend bedanke ich mich noch einmal sehr herzlich bei Solvejg Thomas Bernd Niels Heinz und Philipp. Es war mir eine bedeutsame Freude, mit Euch diesen Törn gemacht zu haben. Danke, danke, danke!!!!

Jürgen